

## Die Vorletzte

# EIN ECHTER, WAHRER

# HELD

Angefangen hat alles ganz sicher mit Gordon Freeman. Der unscheinbare Brillenträger hat Tor und Tür für jedwede Helden- und Heldinnenfigur geöffnet. Kleine Mädchen (Celeste), melancholische Gitarrenklammer (The Last of Us) und inzwischen auch jüdische Opas (The Eternal Life of Goldman). Selbst Kriegsgott Kratos ist mittlerweile verweichlichter Papa. So geht das nicht weiter, wir brauchen endlich mal wieder jemanden vom Schlage eines Dukes, eines Jack Carvers, eines Rex Powercolts. Hier die ultimative Blaupause, an der sich jedes Studio bedienen kann. ★

Es reicht! Schluss mit Quatschhelden und -heldinnen, die ihr Innerstes nach Außen kehren oder eigentlich in die Schule gehören!

Von Petra Schmitz und Markus Schwerdtel

**NAME: ZACK JOHN (SPITZNAME: JAX)**

Ein stechender Blick, markante Augenbrauen und stets mies gelaunt oder von den umzuschießenden Bösewichtern/Aliens gelangweilt. So wollen wir unseren Helden.

Ab und zu sagt unser Held auch mal was, vor allem wenn ihn niemand fragt. Etwa: »Manche kämpfen für Ruhm, andere für Ehre – ich kämpfe, weil niemand sonst es kann.« Oder um Frauen zu beeindrucken: »Wenn du ein Getränk wärst, wärst du Sprudelwasser. Weil du mich leicht aufstoßen lässt.« Irgendwie sowas halt.

Natürlich ist unser Protagonist ein unwiderstehlicher Frauenheld (siehe oben). Seine Geheimwaffe: Power-Pheromone aus potenten Schweißdrüsen. Nach vier ungeduschten Dschungelwochen werden davon sogar männliche Gegner umgehauen.

Unser Held geht mit seinen Boots sogar ins Bett. Überhaupt zieht er sich im Grunde nie um. Und auch nicht aus. Nicht mal, wenn er kurz vorher eine Dame von seinen Vorzügen überzeugen konnte. Der Grund ist einfach: Man weiß nie, wann die Bösewichter/Aliens angreifen.

Unser Held geht nicht pumpen, er ist von Natur aus muskulös. Und natürlich, weil er ständig mit Waffen aller Größenordnungen im Anschlag rumrennen muss, er kann ja sonst kaum was anderes. Das geht ganz schön auf die Arme.

Am liebsten trägt unser Held schlichte (aber natürlich enge) Klamotten in schwarz. Nur seine Gürtelschnalle ist auffällig. Sie ist ein Geschenk seines alten japanischen/chinesischen/nepalesischen/mongolischen Lehrmeisters, bei dem er Jahre verbracht hat, bevor es ihn in zurück in irgendeine austauschbare amerikanische Großstadt verschlagen hat.

